

Albert Liebmann, Untersuchung und Behandlung geistig zurückgebliebener Kinder. 2. verbesserte Auflage. Berlin, Berlinische Verlagsanstalt. 1920.

Die Schrift ist für alle, welche sich mit geistig zurückgebliebenen Kindern zu beschäftigen haben, ein vortrefflicher Leitfaden, der nach praktisch bewährten Gesichtspunkten einen Überblick über die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gibt. S.

Ottorino Rossi, Osservazioni neurologiche su lesioni del sistema nervoso da traumi di guerra. Sassari, Tipografia operaia.

Das umfangreiche vorliegende Werk enthält eine Reihe sorgfältiger klinischer und zum Teil auch pathologischer Beobachtungen über Verletzungen des Gehirns, des Rückenmarks, der spinalen Wurzeln. S.

G. Stertz, Der extrapyramidalen Symptomenkomplex (das dystonische Syndrom) und seine Bedeutung in der Neurologie. Abhandlungen aus der Neurologie, Psychiatrie, Psychologie und ihren Grenzgebieten, Heft 11. Berlin, S. Karger. 1921.

Die sehr eingehende Arbeit über das zeitgemäße Thema des extrapyramidalen Symptomenkomplexes bringt im 1. Teil eine Besprechung der Erkrankungen des extrapyramidalen Systems sui generis (Wilsonsche Krankheit), Pseudosklerose, Parkinsonsche Krankheit, akinetisch-hypertonisches Syndrom, Athetosis duplex, Torsionsspasmus, das spastisch-athetotische, das choreatische Syndrom und die Myoklonie. Im 2. Teil werden die Erkrankungen verschiedener Art mit mehr zufälligem Sitz in den basalen Ganglien besprochen. Überall stützt sich die Darstellung auf eigene Beobachtungen, zeigt, wie die bisher gewonnenen Resultate für die Diagnostik dienstbar gemacht werden können.

In einem besonderen Abschnitt wird die Symptomatologie zusammengefaßt und eine pathophysiologische Erklärung daran geknüpft.

Die Gesamtheit der motorischen Symptome, die bei Erkrankungen der extrapyramidalen Systems auftreten, ist unter dem gemeinsamen Gesichtspunkte der Regulationsstörung des Muskeltonus zu betrachten. Verf. schlägt für dieses Gesamtsyndrom die passende Bezeichnung „dystonisches Syndrom“ vor. Entsprechende Zusätze können dann die besondere Form näher kennzeichnen, z. B. choreatischer, akinetisch-hypertonischer, spastisch-athetotischer Typus. S.

Aufnahme nervöser Kinder (neuropathischer und psychopathischer) in Arztfamilien.

Angeregt durch zahlreiche Anfragen nach Erziehungsstellen in Arztfamilien will das Kaiserin Auguste-Victoria-Haus in Charlottenburg versuchen, eine Zentrale zu schaffen, die zwischen den Kollegen, die einzelne nervöse Kinder in ihrem Hause erziehen wollen, und andererseits den Kollegen, die derartige Kinder aus ihrem Patientenkreise in geeignete Hände überweisen wollen, zu vermitteln hat. Die Ärzte, die zur Aufnahme der Kinder bereit sind, mögen sich unter Beantwortung folgender Fragen melden: 1. Wohnort und Wohnungsverhältnisse? 2. Klimatische Verhältnisse? 3. Spezialvorbildung resp. besondere Eignung? 4. Verheiratet? 5. Eigene Kinder und in welchem Alter und Geschlecht? 6. Knaben oder Mädchen zur Aufnahme erwünscht und in welchem Alter? (Säuglings-, Kleinkind-, Schul-, Pubertätsalter). 7. Wieviele Kinder wollen Sie aufnehmen? 8. Schulverhältnisse? 9. Privatunterricht möglich? 10. Preise?

Kurz gehaltene schriftliche Meldungen sind unter Beifügung einer Auslagengebühr von 2 M. (bei Anfragen frankiertes Rückkuvert!) zu richten an das Organisationsamt für Säuglings- und Kleinkinderschutz im Kaiserin Auguste-Victoria-Haus, Berlin-Charlottenburg, Mollwitz-Frankstraße (zu Händen von Dr. Carl Pototsky, Leiter der Poliklinik für nervöse und schwer erziehbare Kinder).